

Wilfried Heidt

**Die Gesellschaft
mit dem Antlitz des
Menschen:**

**Das wollte
1968 der
»Prager
Frühling«**

Eine Erinnerung an den ersten Achberger
Jahres-Kongress Dritter Weg 1973: »An der
Schwelle einer Neuen Gesellschaft: Prager
Frühling 1968 – Idee – Tragik – Aufgabe«

AV



THE SOUL OF EUROPE • DIE SEELE EUROPAS • DUŠE EVROPY

- At the Threshold of a New Society
- An der Schwelle einer neuen Gesellschaft
- Na prahu nového společenství

21. – 24. 8. 2008, Praha Vyšehrad



Akademie
sociálního umění
Tabor

Goetheanum

Zum Geleit

1. Das vorliegende Dokument **Das wollte 1968 der »Prager Frühling«** ist – für die Prager Tagung *»Die Seele Europas: An der Schwelle einer neuen Gesellschaft«* der Sektion für Sozialwissenschaften am Goetheanum/Dornach [vom 21. – 24.8.2008] – die Neuauflage eines Textes, mit dem das *Internationale Kulturzentrum Achberg* 1973 zu seinem ersten »Jahreskongress« eingeladen hatte. In den folgenden Jahren fanden – mit Unterbrechungen – diese Veranstaltungen bis heute statt und werden hoffentlich auch künftig stattfinden. Ihre Aufgabe wurde beim Start der Initiative so beschrieben: *»Die Kongresse sollen ein ständiger Ort sein für die Begegnung von Menschen, um gemeinsam an den Fragen einer gesellschaftlichen Alternative zu den bestehenden Systemen zu arbeiten.«*

2. Seit 1968 waren erst fünf Jahre vergangen. In der Mitte dieser Zeit konnte – als eine Frucht der Bewegungen um »1968« – das Achberger Zentrum gegründet werden. Es entstand aus der Initiative eines kleinen Kreises anthroposophisch engagierter Freunde, die – inspiriert durch den Impuls der »Dreigliederung des sozialen Organismus«, wie ihn *Rudolf Steiner* zwischen 1917 und 1923 ins Zeitgeschehen tatkräftig hineingestellt hatte aber für den historischen Durchbruch dieses Impulses auf allen Seiten viel zu wenig Unterstützung fand – ab 1966 mit eigenen Aktivitäten am damaligen Aufbegehren der jungen Generation in Mittel- und Westeuropa beteiligt waren.

3. Auch für sie, wie wahrscheinlich für alle in der damaligen Zeit, überraschend, entstand – das konnte man dann bei genauerem Hinsehen in Erfahrung bringen – aus einer 1963 beginnenden Vorgeschichte ab Januar 1968 in der CSSR jene Entwicklung eines gesamtgesellschaftlichen »Umbruchs«, die dann unter dem Namen *»Prager Frühling«* den bis dahin stalinistischen Kommunismus sowjetischer Prägung »revolutionieren«, zu einem **»dritten Weg«** umgestalten wollte.

4. Die Richtung dieser Transformation wurde mit den Ideen **Freiheit, Demokratie und Sozialismus** beschrieben. Für den erwähnten kleinen Kreis von Anthroposophen war das das entscheidende michaelische Signal, auf Einladung des Prager Philosophen *Karel Kosík* Ende Mai 1968 nach Prag aufzubrechen, um vor Ort die neue Bewegung zu studieren. Denn sie wussten aus dem Werk *Steiners*, dass er die von ihm vertretene *Alternative zu Kapitalismus und Kommunismus*, also die **»Dreigliederung des sozialen Organismus«**, auch mit dieser Trias beschrieben hatte [s. Rückseite des vorliegenden Heftes]. Und die Erfahrungen in Prag bestätigten, dass die dort in Gang gekommene Entwicklung in der Tat – ohne Kenntnis des *Steinerschen* Denkens und Wirkens – praktisch die Richtung zur »Dreigliederung« eingeschlagen hatte.

5. Nachdem dann die weltmachtpolitischen Konstellationen jener Zeit des Ost-West-Konflikts zu den bekannten Ereignissen der Niederschlagung des »Prager Frühlings« geführt hatten und auch die Jugendbewegungen in den westlichen Ländern auseinanderdrifteten und sich in endlosem ideologischem Gezänk verstrickten, nahmen die anthroposophisch orientierten Freunde alle ihre Kräfte und Mittel zusammen und gründeten zur Jahreswende 1971/72, um die begonnene Arbeit von einem gemeinsamen Ort aus weiterführen zu können, das *Internationale Kulturzentrum Achberg*. Sie nahmen sofort den Kontakt zu all denen auf, die als Repräsentanten des »Prager Frühlings« 1968 in der CSSR als Politiker, Wissenschaftler, Künstler usw. gewirkt hatten und in den Westen emigriert waren. Und alle, die wir einluden, beteiligten sich mit vielen andern Menschen der verschiedensten Denkrichtungen – 1973 waren mehr als 500 Teilnehmer aus mehr als einem Dutzend Ländern gekommen – am Kongress, wirkten danach an zahlreichen Projekten mit und blieben uns zeitlebens befreundet. – Über die Achberger Arbeit kann man sich bei den auf der Rückseite des Heftes angegebenen Adressen informieren.

Achberg, 31. Juli 2008

Wilfried Heidt

Die Deutschen Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Wilfried Heidt

Die Gesellschaft mit dem Antlitz des Menschen: Das wollte 1968 der »Prager Frühling« - Eine Erinnerung an den ersten Achberger Jahres-Kongress Dritter Weg 1973: »An der Schwelle einer Neuen Gesellschaft: Prager Frühling 1968 – Idee – Tragik – Aufgabe«

ACHBERGER VERLAG, EDITION MEDIANUM - ISBN: 978-3-88103-024-3

© 2008 by Edition Medianum /Achberger Verlag - 88147 Achberg Panoramastr. 30

Einladung zur Sommerkonferenz

Vom 9. bis 19. August 1973 auf dem Gelände
des Internationalen Kulturzentrums Achberg

»An der Schwelle einer Neuen Gesellschaft:
Prager Frühling 1968 Idee – Tragik – Aufgabe

Zugleich: Gründungskonferenz für einen
»Ständigen Jahreskongress Dritter Weg«

I Fünf Jahre sind vergangen, seit in der Tschechoslowakei eine gesellschaftliche Entwicklung einsetzte, die schon nach wenigen Monaten die höchste Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit erregte. Auf der einen Seite waren alle *konservativen* Kräfte im kapitalistischen wie im kommunistischen Lager aufgeschreckt und witterten höchste Gefahr für ihre Machtstellungen. Auf der anderen Seite blickten viele *fortschrittliche* Kreise mit gesteigertem Interesse und großen Erwartungen nach Prag. Dort hatte man sich – nach erfolgreichen Auseinandersetzungen mit der alten orthodoxen Parteispitze – an die schwere aber zugleich begeisternde Aufgabe gemacht, den Bauplan einer »**Gesellschaft mit dem Antlitz des Menschen**« [Alexander Dubček] zu entwerfen.

Nach dem Bankrott des bürokratischen Staatsabsolutismus der Ära Novotny, suchte man jetzt nach einem Weg, **den »Sozialismus mit dem großen Programm der persönlichen Freiheiten zu verbinden«** [Ivan Sviták]. Man wollte verbinden, was jahrzehntelang als unvereinbar galt: **FREIHEIT - DEMOKRATIE - SOZIALISMUS**. Nicht nur, daß man diese Prinzipien verbinden wollte: man erkannte die drei Ideale als die unabdingbar *zusammengehörenden Funktionsgesetze* der humanen Gesellschaft.

Damit deutete sich eine *kopernikanische Wende* alles bisherigen sozialwissenschaftlichen Denkens und gesellschaftspolitischen Wollens – im Westen wie im Osten – an. Das Bild einer »**anthropokratischen Gesellschaft**« [Eugen Löbl] war zur leitenden Idee der Reformbewegung geworden; das Bild einer Gesellschaft, »in der *der Mensch* und nicht die Gesellschaft, die Nation, die Klasse, die Rasse und ähnliches im Mittelpunkt aller Betrachtungen« stehen sollte, »wo der Mensch Subjekt und nicht Objekt der Befreiung ist« [Eugen Löbl].

INFORMATIONEN FÜR DIE TAGUNGSTEILNEHMER

Die diesjährige Sommertagung im Internationalen Kulturzentrum Achberg entstand aus Anregungen zur Gründung eines „STÄNDIGEN JAHRES-KONGRESSES DRITTER WEG“. Das Tagungsthema greift das geschichtliche Ereignis des Prager Frühlings von 1968 nicht auf, um auf etwas Vergangenes, gar Gescheitertes zurückzublicken. An den Impulsen und Ideen der tschechoslowakischen Reformbewegung soll abgelesen werden, welche **Aufgaben und Perspektiven** sich für jene Bestrebungen ergeben, die für eine **humane Gesellschaft** jenseits von Kapitalismus und Kommunismus eintreten. Der Prager Frühling soll in der Erinnerung vor allem deshalb wieder aufleben, damit bewußt werden kann, wie notwendig eine **weltweite** Bewegung für den Dritten Weg, für die Menschheitszukunft ist. Die großen Weltprobleme können nicht mehr von einzelnen Nationalstaaten, nicht einmal von einem einzelnen Kontinent gelöst werden. In der Bewegung für den Dritten Weg soll diese Erkenntnis den Aufgaben, die sie sich stellt, zugrundeliegen. In dem Organ des Ständigen Jahreskongresses soll dies dadurch zum Ausdruck kommen, daß dieses Organ mehr und mehr zum Ort der Begegnung und des Gesprächs zwischen all jenen geistigen Strömungen wird, die sich mit dem Dritten Weg verbunden fühlen.

Der Initiativkreis – als Veranstalter der Achberger Sommertagung – hat mit Gründung des Ständigen Jahreskongresses seine Aufgabe erfüllt. An seine Stelle wird künftig ein **Kuratorium** treten, dem Persönlichkeiten der verschiedenen Strömungen, die zur Bewegung des Dritten Weges zählen, angehören sollen. Dieses Kuratorium wird dann in Zukunft Veranstalter der Jahreskongresse sein.

Ort der Tagung: Internationales Kulturzentrum Achberg
(bei Lindau am Bodensee) IN.C.A. tel. 0 83 80-335
8991 Essersweiler

Unterbringung: Im Humboldt-Haus (Einzelzimmer DM 15,-, Doppelz. DM 30,-, Dreibettzimmer DM 42,- pro Übernachtung; in Mehrbetträumen DM 4,- pro Bett und Nacht)

Privatquartiere in der näheren Umgebung (Preise zwischen 8,- und 18,- DM pro Bett und Nacht; wenige Einzelzimmer).

Gaststätten und Hotels in der Umgebung (Preise zwischen 12,- und 35,- DM pro Bett und Nacht)

Zeltplatz zum Aufstellen eig. Zelte (DM 2,- pro Person u. Nacht)
Zeltunterbringung ohne eigenes Zelt (DM 4,- pro Bett u. Nacht).

Verpflegung: Tagungsküche: Frühstück (DM 3,-), Mittagessen (DM 6,-), Abendessen (DM 5,-) Tagessatz DM 12,-.

Tagungsbeitrag: Für Verdienende DM 40,-, Schüler, Studenten die Hälfte.

Zum Tagungsprogramm: Die in den Vorträgen, Seminaren und Übungen dargestellten Inhalte zum Dritten Weg bringen die individuellen Erkenntnisse der Mitwirkenden zum Ausdruck. Diese sprechen nicht im Namen einer Organisation. Sie sprechen aus ihrer Verbindung zur Bewegung des Dritten Weges, die um eine konstruktive Alternative zu Kapitalismus und Kommunismus ringt.

Außer den angebotenen Seminaren und Übungen können spontan zusätzliche entstehen.

Zur Finanzierung der Tagung: Die Tagungskosten müssen durch den Tagungsbeitrag und Spenden den aufgebracht werden. Die aus diesen Mitteln zu deckenden Kosten werden ca. DM 20000,- betragen. Alle Menschen, die den Impuls bejahen, der sich in dieser Tagung manifestiert, bitten wir um ihre Mithilfe. (Steuerbegünstigte) Spenden können überwiesen werden auf die Konten des Internationalen Kulturzentrums Achberg e. V.: Postscheckkonto Stuttgart Nr. 2928-708, Volksbank Wangen Nr. 34 425 004 Stichwort: Prager Frühling

Internationale Sommertagung

vom 9. bis 19. August 1973
im Internationalen Kulturzentrum Achberg bei Lindau

AN DER SCHWELLE EINER NEUEN GESELLSCHAFT PRAGER FRÜHLING '68

gleichzeitig:
Gründungsversammlung für
einen „STÄNDIGEN KONGRESS
DRITTER WEG“

Unter anderem werden mitwirken

Prof. Joseph Beuys, Düsseldorf
Prof. Dr. Dieter Brill, Joppe/Holl.
Prof. Dr. Ivan Bystrina, Berlin
Prof. Dr. Marijan Cipra, Zagreb
Prof. Dr. Dr. Olosp K. Flechtel, Berlin
August Haudleier, München
Wilfried Heich, Achberg-Siberstweiler
Prof. Dr. Leif Holbaek-Hansen, Bergen/Norw.
Fritz A. Hükel, Imbruck
Premysl Janry, Wien
Chinai Klipstein, Achberg-Siberstweiler
Dr. Heinz Kloss, Mannheim
Prof. Dr. H. G. Jin Kosta, Frankfurt/M.
Fred Lauer, Achberg-Liebenweiler
Dr. Hans Ehard Lauer, Basel
Ludak Pachmann, Solingen
Jiri Pelikan, Rom
Peter Schliński, Achberg-Essersweiler
Witthelm Schimundt, Hannover
Hans Georg Schweppenluster, Berlin
Prof. Radoslav Selucky
Prof. Dr. Ota Sik, St. Gallen
Frank Smith, Buenos Aires
Dr. Henryk M. Sztyrczak-Spak, Freiburg
Dr. Rhea Thönges, Kassel
Dr. Berta Tullander, Uppsala
Prof. Dr. Lothar Uderl, Bochum
Milan Zubaty, Bochum

Kuratorium des

„Ständigen Jahreskongresses Dritter Weg“

Joseph Beuys, Dieter Brull,
Ivan Bystrina, Olosp K. Flechtel,
Wilfried Heich, Leif Holbaek-Hansen,
Heinz Kloss, Hans Ehard Lauer,
Peter Schliński, Radoslav Selucky,
Ota Sik, Miks Thönges,
Rhea Thönges, Berta Tullander,
Lothar Uderl, Folkert Wilken

Der Aufbruch zu einem Dritten Weg:

PRAGER FRÜHLING '68

Ideen – Erfahrungen – Perspektiven

Als im ersten Halbjahr des Jahres 1968 in der Tschechoslowakei anfängliche Schritte in der Richtung einer „**Gesellschaft mit dem Antlitz des Menschen**“ gemacht wurden, erfüllte das viele Menschen auf der ganzen Welt mit großer Hoffnung. Hier schien ein Weg sichtbar zu werden, der die Menschheit endlich aus dem lähmenden Gegensatz – hier Herrschaft des privaten Kapitals, da Diktatur des kommunistischen Partei- und Staatsbürokratismus – hätte herausführen können.

Dieser Gegensatz hat ja die Entwicklung ganz besonders nach dem II. Weltkrieg entscheidend bestimmt. Er entsprang jener gedanklichen Inkonzsequenz, nach der einerseits behauptet wird, nur die sogenannte **Wirtschaftsfreiheit auf der Basis privaten Eigentums** am Produktionskapital diene – in Verbindung mit dem herkömmlichen **Mehrparteien- und parlamentarischen System** – dem Wohle aller am besten. Dem steht die Behauptung der anderen Seite gegenüber, gerade in diesem Prinzip der Wirtschaftsfreiheit und des Privateigentums liege die Ursache aller Übel – des Krieges und der Ausbeutung, der Unterdrückung und Entfremdung, der Manipulation und Formierung der Massen, der Armut in der Dritten Welt und der Umweltzerstörung. Sie stellt nun den Prinzipien der bürgerlichen Gesellschaft die Antithese gegenüber, nur ein **vom Staat geplantes, auf der Basis des sogenannten Gemeineigentums** arbeitendes Wirtschaftsleben lasse alle Menschen gleichermaßen in den Genuß des gesellschaftlichen Reichtums kommen.

So proklamiert die eine Seite die **Wirtschaftsfreiheit** als den Weg zum größtmöglichen Wohle aller, die andere sieht im **Kommunismus**, in der Verstaatlichung des gesellschaftlichen Lebens, die Bedingung und Garantie für ein menschenwürdiges Dasein.

Lassen wir die Frage unberührt, welche Interessen der hartnäckigen Verteidigung dieser pseudowissenschaftlichen Heilslehren, die sich zu Ideologien verdichtet haben, zugrundeliegen. Die Folgen aus den Praktiken beider Systeme sind bekannt. Der Prager Frühling des Jahres 1968 war der praktische Beginn, ein gesellschaftliches Ganzes in der Richtung einer Alternative – eines **Dritten Weges** – zu entwickeln. Die tschechoslowakische Reformbewegung ging von der Erkenntnis aus, daß eine **menschenwürdige Ordnung** nicht entstehen kann, wenn man das soziale Leben einseitig entweder ausschließlich unter das Gesetz der **Freiheit** oder das Gesetz der **Gleichheit** stellt. Geschieht das, müssen beide Prinzipien entarten – entweder in die Abhängigkeit der wirtschaftlich Schwächeren von den wirtschaftlich Stärkeren; es herrschen dann im Gesellschaftsganzen politisch, ökonomisch, geistig diejenigen, bei denen sich das meiste Kapital konzentriert – oder in eine totale Verbürokratisierung der Wirtschaft, des Staates und der Kultur; es herrschen dann die Funktionäre.

Wenn man den sozialen Organismus nicht durch eine ideologische Brille, sondern wirklichkeitsgemäß betrachtet, kann man erkennen, daß er sich aus drei ganz verschiedenen Funktionssystemen aufbaut. Die Gesellschaft ist kein einheitliches System. Wirtschaft, Staat und Geistesleben sind drei Funktionen, die nur dann sinnvoll zu einem **menschengemäßen Ganzen zusammenwirken** können, wenn sie unter den Einfluß der ihrem Wesen entsprechenden Prinzipien gestellt werden. Als diese Prinzipien erkannten die Prager Reformen **Freiheit** (für das Geistesleben), **Demokratie** (für alle staatlich-rechtlichen Belange) und **Sozialismus** (im Wirtschaftsleben).

Damit knüpfte der Prager Frühling indirekt an jene Impulse an, die von der Französischen Revolution als Devise für die nachfeudalistische Epoche verkündet wurden im Ruf nach Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit. In Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit hat man lange Zeit unvereinbare Gegensätze gesehen. Diese bestehen auch, solange man nicht erkennt, daß das soziale Ganze ein Organismus ist,

in dem drei ganz verschiedene Funktionen ineinandergreifen und sich durchdringen. Die Widersprüche zwischen Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit werden in einem zentral gelenkten Einheitsstaat zu unüberwindlichen Gegensätzen.

Was als „Prager Frühling 1968“ zum Durchbruch kam, hatte nach dem I. Weltkrieg in der Volksbewegung für eine „Dreigliederung des sozialen Organismus“ seinen Vorläufer. Wenn gleich soziale Konsequenz einer ganz anderen geistesgeschichtlichen Strömung – inauguriert von Rudolf Steiner, dem Begründer der Anthroposophie – ging die Volksbewegung für Dreigliederung von eben dieser Erkenntnis aus, daß die Menschheit nicht weiterkommen wird, wenn sie sich nicht entschließt, im sozialen Gesamtsystem die Gesetze „des Sozialismus für das Wirtschaftsleben, der Demokratie für das Rechts- oder Staatsleben, der Freiheit für das Geistesleben“ (Steiner, am 9. August 1919) zur Geltung zu bringen.

Es wären noch andere Strömungen der sozialen Bewegung zu nennen, die mit dieser Grundorientierung übereinstimmen und selbst wichtige Beiträge zur Konzeption des Dritten Weges geleistet haben und noch leisten. Bei vielen Menschen dieser verschiedenen Strömungen lebt heute ganz stark das Bedürfnis nach Zusammenarbeit bei völliger Freiheit und Gleichberechtigung – aktiver Toleranz – unter den verschiedenen weltanschaulichen und wissenschaftstheoretischen Positionen. Zur umfassenden Begründung, Darstellung und Vertretung des Dritten Weges ist noch viel Arbeit zu leisten. Nur wenn diese Arbeit geleistet wird, können die Impulse die notwendige weltweite Bewegung bewirken. In der Vergangenheit hatten die verschiedenen Strömungen leider nur sehr wenig Kontakt untereinander. Das hat die Bewegung nicht zu der Kraft kommen lassen, die nötig ist, um die Verhältnisse zu verändern. Durch die Bildung des **„Ständigen Jahreskongresses Dritter Weg“** soll nun auf der Basis von Freiheit und Gleichberechtigung jeder Strömung und Persönlichkeit eine Koordinierung und Kooperation der Kräfte herbeigeführt werden. Alle, die darin etwas Berechtigtes und Notwendiges sehen, bitten wir, sich mit uns in Verbindung zu setzen und in der Bewegung des Dritten Weges mitzuarbeiten.

Vorbereitungskreis für einen

„Ständigen Jahres-Kongreß Dritter Weg“

PROGRAMM*

PROGRAMM*

Zeit	Donnerstag 9. 8. 1973	Freitag 10. 8. 1973	Samstag 11. 8. 1973	Sonntag 12. 8. 1973	Montag 13. 8. 1973	Dienstag 14. 8. 1973	Mittwoch 15. 8. 1973	Donnerstag 16. 8. 1973	Freitag 17. 8. 1973	Samstag 18. 8. 1973	Sonntag 19. 8. 1973	
9.15 Uhr	Öffnung des Tagungsbüros 10 Uhr	Wilfried Heidt/Christof Klipstein, Freiheit, Demokratie, Sozialismus als gegensätzliche und sich ergänzende Prinzipien	Ota Sik, Radoslav Selucky, Jiri Pelikan, Ludek Pachmann, H. G. Jiri Kosta, Premysl Janyr, Ivan Bystrina u. a. DER PRAGER FRÖHLING 1988: IDEEN – ERFAHRUNGEN – PERSPEKTIVEN			Peter Schiliński, An der Schwelle einer Neuen Gesellschaft	Hans G. Schweppenhäuser, Die organische Geldordnung im Zeitalter des Kapitalismus und ihre Voraussetzungen	Dieter Brüll, Grundphänomene sozialen Verhaltens	Boris Tullander, Wie kommen wir zu einem „positiven Weltmodell“? – Wege des Denkens und Tuns	Leif Holbaek-Hanssen, Welche Alternativen gibt es zu einem Europa der Konzerne?	Schlußvortrag Der Dritte Weg: das konkrete Prinzip Hoffnung	
12.30 Uhr	Arbeitsgespräch im Plenum Mittagessen											
14.30 Uhr	Arbeitsgespräch im Plenum Mittagessen											
16.15 Uhr	Eröffnung	Gemeinsames Malen, Plastizieren, Singen, Musizieren, Tanzen	Künstlerisches**	Gründungs-gespräch: „Jahreskongress Dritter Weg“	Künstlerisches**	Fortsetzung der Seminare und Übungen***	Konzert	Podiums-gespräch	Wilhelm Schmundt, Das Vorgegebene der Rechtssoziologie	Plenums-gespräch	Planungs-gespräch über den „Jahres-kongress Dritter Weg“ 1974	
18.30 Uhr	Abendessen											
20.15 Uhr	Kurz-informationen über die Seminare und Übungen durch die Seminar- u. Übungsleiter	Podiums-gespräch über das Thema des Morgen-vortrages	Hans E. Lauer, Die geistes-wissenschaftlich-anthroposophischen Grundlagen des Dritten Weges	Ota Sik, Argumente für Dritten Weg	Ossip K. Flechtheim, Marxismus und Dritter Weg	Konzert	Konzert	Podiums-gespräch	Wilhelm Schmundt, Das Vorgegebene der Rechtssoziologie	Plenums-gespräch	Konzert	

*Änderungen vorbehalten

** KONSTLERISCHES (Malen, Plastizieren, Singen, Musizieren, Tanzen, Eurythmie, Sprachgestaltung) – Wege zur Bildung sozialer Fähigkeiten

*** SEMINARE UND ÜBUNGEN – Formen zur Entwicklung sozialer Erkenntnisse und Urteile

Ota Sik, H. G. Jiri Kosta, Jiri Pelikan, Ludek Pachmann u. a.: Vorgeschichte und Geschichte des Prager Frühlings (Problemanalyse)
Ossip K. Flechtheim, Marxismus und Dritter Weg
Lothar Uderl, Die Sinnesorganisation des Menschen als Voraussetzung seiner Autonomie
Hans Georg Schweppenhäuser, Die moderne Industriegesellschaft auf dem Weg vom Kollektiv zur Gemeinschaft
Boris Tullander, Die sozialwissenschaftliche Erkenntnisart als „dritte Stufe“ im Vergleich zu den philosophischen und naturwissenschaftlichen Methoden
Wilhelm Schmundt, Das Vorgegebene der Rechtssoziologie
Fritz Hückel, Ober das Marktgesetz
Heinz Kloss, Typologie der Selbstverwaltung
Wilfried Heidt, Die Bewegung des Dritten Weges – Erkenntnisgrundlagen, Organisationsform, Strategie (beginnt am 15. August)
Joseph Baüys, Kunst im Wirtschaftsbereich
Übungen für volkspädagogisches Wirken (Redekunst, Straßengespräch, Theater, Musik, Plakate usw.)

Wir wollen versuchen, die beiden im Programm angeführten KONZERTE aus Kräften der Tagungsteilnehmer einzubüben und zu gestalten. Alle Instrumentalisten werden daher herzlich gebeten, ihre Instrumente mitzubringen (Streich-, Saiten-, Blasinstrumente, Schlagzeuge jeglicher Art).

Kurzinformation zur **Achberger Weihnachtstagung** vom 27. 12. 2008 bis 06. 01. 2009
im Internationalen Kulturzentrum Achberg [zw. Wangen i. Allg. und Lindau a. Bs]

I. Geisteswissenschaftliche Gesichtspunkte* zum Epochenjahr »68«: seine Wurzeln, seine Entfaltung und Zukunftsbedeutung

Was bisher zumeist übersehen wurde:

**Der Kern des Impulses waren die Ideen und Initiativen für den dritten Weg
jenseits von Kapitalismus und Kommunismus**

• in ihrem historischen Ausgangspunkt durch *Rudolf Steiner* und die Bewegung für
»Dreigliederung des sozialen Organismus« [1917-1923], • in der deutschen Nachkriegszeit [1945-
1949], • im ungarischen Aufstand [1956], • aus der Arbeit der anthroposophischen Bewegung ab
1958 und insbesondere ab 1966 bis in die Gegenwart, • in ihrer Begründung durch den Prager
Frühling [1968], • in ihrem Wiederauftreten in der ökologischen Bewegung bei den GRÜNEN
[ab 1978] • und schließlich ab der Zeit der »Wende« in der DDR [1989 ff.]

Quellen, Projekte, Erfahrungen und Perspektiven einer Jahrhundertaufgabe

II. Der zentrale *zeitgeschichtliche* Aspekt des Themas wird die Frage sein, ob
Freiheit, Demokratie und Sozialismus** im 21. Jahrhundert die gesellschaftliche
Alternative für die Menschheit sein sollen oder sogar werden müssen.

Eine Einladung an die Generationen, die soziale Zukunft gemeinsam zu erfinden
[mit einer **Dokumentation über 100 Jahre »Evolution und Revolution«**]:

- *Das Vorspiel*: 1917-1923 • *Der Rückschlag*: 1933-1945, • *Das Intermezzo*: 1946/49,
- *Ein neuer Anlauf*: I. 1956/58, II. 1966/69, III. 1971/79, IV. 1984/94, V. 1996/2005,
VI. 2008/09 und VII. *ein Ausblick aufs Finale*: 2017/19

Weitere Informationen für Mitwirkung und Anmeldung:

Internationales Kulturzentrum Achberg
Panoramastr. 30, D-88147 Achberg
Tel. +49 (0)8380-335 / Fax -675
Wilfried.Heidt@kulturzentrum-achberg.de

Wiener Inst. f. Euro. Gesellschafts-Entwicklung
Brantingasse 61, A-1100 Wien
Tel. +43 (0) 650 / 941 32 64
Gerhard.Schuster@wiege.at

*Kongressvorbereitung auf: **new trinity & unity** - www.wilfried-heidt.de*

Saint Germain-Zweig in der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland

* Zu den »Geisteswissenschaftlichen Gesichtspunkten«, die für die Arbeit des Kongresses begleitend sein werden, weitere Informationen bitte anfordern.

** **Der Trias-Begriff »Freiheit, Demokratie, Sozialismus«** geht historisch auf *Rudolf Steiner* zurück. Er hat ihn erstmals im Zusammenhang mit der von ihm initiierten politischen Kampagne für eine »Dreigliederung des sozialen Organismus« im Frühjahr 1919 von Stuttgart aus ins Spiel gebracht. Er sagte:

»Über dasjenige, was in den Forderungen der Gegenwart lebt, kann eigentlich gar nicht diskutiert werden. Das sind *historische Forderungen*. Eine historische Forderung ist der **Sozialismus**, er muß nur im richtigen Sinne verstanden werden. Eine historische Forderung ist die **Demokratie**, eine historische Forderung ist aber auch der Liberalismus, die **Freiheit**, der Individualismus. [...] Und die Menschheit wird nicht weiter mitreden können, ohne daß sie ihren sozialen Organismus im Sinne der Dreigliederung: des *Sozialismus für das Wirtschaftsleben*, der *Demokratie für das Rechts- oder Staatsleben*, der *Freiheit oder des Individualismus für das Geistesleben* einrichtet. Das wird angesehen werden müssen als das einzige Heil, als die wirkliche Rettung der Menschheit.«
So am 9. August 1919 in einem Vortrag in Dornach/Schweiz, in: Die Erziehungsfrage als soziale Frage, GA 296, S. 16f.